

Obwaldner Volksfreund.

Abonnement:

Bei der Expedition bestellt
 jährlich (franko durch die ganze Schweiz) . Fr. 5.—
 halbjährlich 2.50

Bei den Post-Bureaux bestellt
 jährlich 5.10
 halbjährlich 2.60

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Louis Ehli, Sarnen.

Telephon

Telephon

N^o. 95.

Sarnen, Samstag, 27. November

1909.

Einrückungsgebühr für Obwalden:

Die einspaltige Beilage oder deren Raum . 8 Rp.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Inserate von auswärts:

Die einspaltige Beilage oder deren Raum . 10 Rp.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Gratis-Beilage:

Illustriertes „Sonntagsblatt“

Die militärischen Schießresultate der Schützengesellschaften in Obwalden pro 1909

zusammengestellt von Lieut. W. Amstalden, Mitglied der kant. Schießkommission.

Kontroll-Nr.	Ort und Name des Vereins	Mitgliederzahl	Beteiligung am oblig. Programm	ES verblieben Anzahl Mann:				Auf 100 Mann verblieben:	Rangordnung	Beteiligung am fakult. Programm	Bundesbeitrag
				1.300 m A liegend	2.400 m A liegend	3.300 m B lieg. aufg.	4.300 m A lieg. u. knb.				
1.	Alpnach, Feldschützengesellschaft	129	65	18	19	19	32	34	12.	113	194.50
2.	Engelberg, Schützengesellschaft	236	159	41	50	35	37	26	7.	90	453.—
3.	Giswil, Schützengesellschaft	128	84	10	11	14	31	20	4.	70	273.—
4.	Kerns, Schützengesellschaft	113	113	26	25	26	39	26	8.	109	389.50
5.	Kerns, Feldschützengesellschaft	21	19	—	—	—	—	—	1.	19	66.50
6.	Kägiswil, Schützengesellschaft	34	26	3	2	14	7	25	6.	26	91.—
7.	Lungern, Militärschießverein	118	85	25	22	12	16	22	5.	85	297.50
8.	Lungern, Schießverein Brünig	18	14	—	—	—	—	—	2.	14	49.—
9.	Welchtal, Schützengesellschaft	116	55	12	12	19	16	27	10.	55	192.50
10.	Sachslen, Militärschießverein	96	82	14	10	20	14	18	3.	92	302.—
11.	Sarnen, Schützengesellschaft	110	66	23	8	14	23	26	9.	65	229.50
12.	Schwändi, Militärschießverein	116	108	37	26	22	40	29	11.	108	378.—
Kanton:		1235	876	209	185	195	255	24%	—	776	2916.—

Zweites Blatt.

Verschiedene Nachrichten.

Ein seltener Vorfall wird dem liberalen „Corriere della Sera“ aus Florenz gemeldet. „Aus Cascina trifft die Nachricht von einem sehr seltamen Vorgang ein, der sich im Dorfe Crespina zutrug. Der gesundheitsfrohe 24jährige Metzger Giacomelli Giovanni ging mit seinem Hund und seinem Freunde auf der Landstraße und lachte den Freund aus, weil dieser vor einem Madonnenbilde den Hut abgenommen hatte. Um einen Witz zu machen, nahm Giacomelli seinen Hund und brachte ihn mit der Schnauze in die Nähe des Madonnenbildes, wie wenn er das Tier das Bild küssen lassen wollte. Der junge Mann hatte den sakrilegischen Akt noch nicht ganz vollzogen, als er starr, unbeweglich, wie vom Schlag gerührt, vor dem Bilde stehen blieb. Alle Bemühungen des Freundes und anderer Personen, die herbeigerufen wurden, um die unbewegliche Erstarrung des Giacomelli zu beheben, nützten nichts. Er mußte wie tot auf einen Wagen gelegt und nach seiner Wohnung transportiert werden. Erst nach einigen Stunden, dank dem Eingreifen verschiedener Aerzte und besonders des Dr. Boggi von Fauglia, hörte der kataleptische Zustand auf. Aber der Unglückliche begann sofort genau in der Weise zu bellen wie sein Hund und bellt seitdem immerfort. Eine große Menge hat sich vor der Wohnung Giacomellis angesammelt; der Zutritt ist aber strenge verboten. Das Volk

und die religiös gesinnten Personen messen das Phänomen einem Wunder bei, andere dagegen einem Phänomen der Autosuggestion.“ Es steht jedem frei, an das eine oder an das andere zu glauben, bis der Unglückliche selbst schildern kann, ob er wirklich einer Autosuggestion verfiel.

Ein Geistlicher als Aviatiker. Reverend Sydney Swann, Vikar von Crosby, traf, wie aus London berichtet wird, auf dem Flugplatz in Wintree ein mit der Absicht, um den Preis zu konkurrieren, den Sir Hartley in Höhe von 25,000 Franken für den ersten Flug von Liverpool nach Manchester gestiftet hat. Swann brachte einen von ihm selbst konstruierten Monoplan mit, der eine Maschine von 40 Pferdekraften besitzt. Die Flugmaschine ist eine kleine Abänderung der bekannten „Demoiselle“ von Santos Dumont.

Der falsche Erzherzog. Der in Paris nach Millionenchwindeln verhaftete „Erzherzog Karl Heinrich“, alias Gubata, legte vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis ab. Seine Frau, eine Witwe aus New York, ist unschuldig, er wußte ihr, die aus Milliardenkreisen stammt, die Uebersetzung beizubringen, daß er ein „Erzherzog inognito“ sei, der mit 25 Jahren in den Genuß seiner Rechte trete. Gubata war fünf Jahre Kellner in Zürich.

Beim Umschleiden erschossen. In dem italienischen Städtchen Pellanza wurde der bekannte französische Maler Robert Besnard aus Paris schwer verwundet. Als er seinen Anzug wechselte, entlud sich ein Revolver, den er in den Kleidern trug. Die Kugel durchbohrte die Lunge, der Künstler soll im Sterben liegen.

Bergiftung eines Offiziers. Als lezhin ein Generalstabs-Hauptmann infolge von Chankali-Bergiftung plötzlich starb, weil er zwei Pillen genommen hatte, die ihm in einem Brief gleichzeitig mit einem die Wirksamkeit derselben anpreisenden Zirkular zugefandt worden waren, wurde bekannt, daß auch andere Generalstabs-Offiziere gleiche Sendungen erhalten hatten. Es war eine allgemeine Vergiftung unter dem Offizierskorps geplant.

15,000 Mädchen. Eine von dem Bundesstaatsanwalt in Chicago eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Zahl der aus Europa eingeführten Opfer des Mädchenhandels jährlich 15,000 betragen! Es besteht ein regelrechtes, zentral organisiertes Syndikat mit Filialen in allen größeren Städten zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean, welches seine Agenten in den Einwanderungshäfen hält und Emisäre nach allen europäischen Staaten entsendet. Gefährlich sind vor allem die „reisenden Amerikanerinnen“, die für „sehr reich“ gehalten werden und ihre Opfer loden.

Großer Betrug. Sämtliche vier Generaldirektoren des Zuckertruffs in New York, darunter der Milliardenstergli, wurden verhaftet. Amtlich wird der seit zehn Jahren an den Steuerlisten verübte Betrug auf 120 Millionen Dollars beziffert.

Hefige Stürme. Im englischen Kanal, dem Golf von Biscaya und dem ganzen atlantischen Ozean herrschen heftige Stürme.

Genidstarre. Beim 1. Infanterie-Regiment in München kamen mehrere Fälle von Genidstarre vor.

Maschinenfabrik Bucher - Manz
 Dreschmaschinen mit Kugellager.
Göpel 561
 als Stangen-, Säulen- oder Bodengöpel.
 Patent-Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb in 8 diversen Ausführungen.
 Vertreter: **C. Röthlin, Konsum, Kerns.**



Niederweningen - Zürich
Rübenschneider mit Konus in 3 Grössen.
Rübenschneider mit Scheibenrad in 4 Grössen.
„Saxonia“-Schrotmühlen leistungsfähigste Schrotmühle der Gegenwart.
 Sieger an allen Dauerprüfungen.
 Luzern 1909: Diplom I. Klasse (höchste Auszeichnung).